

Ente Dacky

Von Anna Gencarelle

Dacky ist eine Ente. Ein Kuschtier. Dacky wohnt bei mir, natürlich leben dort auch andere Kuschtiere. Dacky hat in ihrem Leben schon richtig viel erlebt. Eigentlich seltsam, denn sie ist doch nur ein Kuschtier, nein! Dacky ist auch ein Kuschtier, das leben kann. Wie jeden langweiligen Morgen begann auch dieser. Anna verließ, ohne sich noch einmal umzusehen den Raum. Nun war Dacky allein, super! Auf den Moment freute sie sich schon seit langem. Dacky konnte schon seit einem Monat, sehen, stehen, gehen, reden. Genau wie die anderen Kuschtiere. Warum sie das alles konnten, war ihnen selbst ein Rätsel. Dacky war und ist eine Ente. sie war und ist mindestens 30cm gros und ... cm breit. So genau weiß sie selbst nicht. Sie trug eine Hose, die ein wenig dreckig war. Außerdem hat sie einen orangenen Schnabel – wie alle Enten eben! Die Federn waren und sind gelb, was darauf schließen lässt, dass sie noch ein Entenkind war und ist. Also weiter geht's. Dacky wachte aus ihrer Starre auf und schlich aus der Schublade, indem Anna ihr ein Zimmer gebaut hatte heraus. Anna war echt seltsam, besonders wenn es um Dacky ging. Sie glaubte tatsächlich, dass Dacky wirklich leben konnte, so ein Unsinn, oder?

Naja, wirklich gelogen war das ja nicht, denn Dacky konnte ja leben – nur sie wollte, dass Anna nichts davon erfahren sollte, denn sonst würde sie richtig ausrasten. Und das hasste Dacky, denn dann würde Anna rumschreien und das wäre mega stressig. Sie wollte, dass dieses Geheimnis auch geheim blieb. Dacky selbst dachte, dass Anna eigentlich ziemlich nett war auch wenn sie ein paar Macken hatte. Eine andere Schublade aus einem grünen metallenen Schrank öffnete sich und die kleine Entenschwester kam aus ihrem Zimmer. Dacky hatte zwei Schwestern: einmal Akira die aus dem Schrank kam und Quacky, eine süße kleine weiße Ente mit pinker Schleife um den Hals.

Akira war oft sehr frech und hörte nie auf Dacky. Zum Beispiel sollte sie bei Anna nie einen Mucks machen, doch was machte sie? Genau das Gegenteil. Zum Glück war Dacky auf so etwas vorbereitet und konnte rechtzeitig Akira den Mund zu halten, indem sie ganz einfach auf sie runterfiel und so den Mund von Akira stopfte.

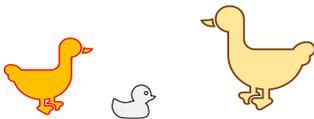
Akira und Dacky hatten an dem Tag etwas vor, sie wollten nun endlich heraus finden, warum sie und die anderen reden, stehen, sehen und manchmal auch fliegen konnten. Akira kam nur mit, weil sie sonst nichts anderes vorhatte und Quacky wollte lieber mit ihren Freunden spielen. Gerade als Dacky aus dem Zimmer spazieren wollte spürte sie, dass Anna wieder nach Hause gekommen war und knallte sofort in die Schublade zurück. Offenbar hatten die anderen das auch bemerkt und kehrten blitzschnell in die Position zurück, in der sie als erstes waren.

Tatsächlich kam Anna nach einer Minute in das Zimmer – in der Hand ein Kuschtier. Anna setzte den Kuschtier-Maulwurf auf das Bett ab und verließ dann wieder das Zimmer. Dacky kam langsam aus der Schublade raus und kletterte geschickt das Bett hoch. Eigentlich sollte sie fliegen können, denn sie war ja eigentlich eine Ente. Aber Dacky musste noch viel üben. Dacky und ein paar andere Kuschtiere traten langsam auf das neue Kuschtier zu: Ob es leben konnte wie sie? Wahrscheinlich konnte es nicht leben, es war ja schließlich neu.

Doch da hatten sich diejenigen mega geirrt, denn plötzlich bewegte sich der Kuschtier-Maulwurf und tatsächlich sprach er alle an: „Hey Leute, was ist los? Warum starrt ihr mich so seltsam an? Das ist gruselig.“ Alle starteten den Maulwurf einfach weiter an. Sogar die Mäuler und Münder, Schnäbel und Schnauzen klappten nicht ein, im Gegenteil, sie öffneten sich sogar

ein kleines Stück mehr. Der Maulwurf glotzte nun genauso dumm in die Runde und dachte sich wahrscheinlich: Was ist das hier? Können alle nur mit offenen Mündern oder wer weiß was noch rumstarren? „Das wäre dann wohl geklärt“, meinte der Maulwurf in einem lässigen Ton. Langsam berappelten sich die anderen und bombardierten den Maulwurf mit Fragen. „Woher kommst du? Warum kannst du reden? Seit wann kannst du reden?“, fragten alle auf einmal. Der Maulwurf war wahrscheinlich verwirrt, den er antwortete nicht. Dacky wollte den Maulwurf gerade fragen, wo er herkam, da hörten alle ein lautes Schnarchen. Der Maulwurf hatte die ganze Zeit geschlafen! Dacky und die anderen Kuscheltiere wollten gerade den Maulwurf sanft aufwecken da... kam Akira angesaust (im Fliegen was sehr ungewöhnlich war, da sie kaum fliegen konnte) und weckte den Maulwurf unsanft aus seinem Schlaf. Dacky stotterte wütend: „Akira ... du freche Ente... wo ... hast ... du FLIEGEN gelernt?!“ Akira starrte Dacky durch ihre blauen Glubschaugen an, meinte dann aber leicht lässig, leicht frech: „Na, Kira hat es mir gezeigt.“ Dacky kochte vor Wut. Wie oft hatte sie ihr gesagt, dass sie nicht mit ihr spielen sollte und dass die beiden Piloten wären, denn dann gäbe es nur Ärger.

Kira war die Ente von Annas Freundin Hana und sie war genau so frech wie Akira. Akira und Kira gehorchten dem so genannten „Enten Kodex“, der sie so viel Quatsch machen ließ wie möglich. An dem Tag war Dacky viel zu müde, um weiter mit ihrer Suche über das Geheimnis ihres Lebens weiter zu machen. Sie legte sich lieber hin.



Dacky wachte am nächsten Tag von einem Ziehen in ihren Federn auf. Sie öffnete ihre Augen und sah Akiras flauschiges Gesicht vor sich. Offenbar hatte Akira Dacky an den Federn gezogen, damit sie aufwachte. Dacky reckte sich. Als Akira endlich bemerkte, dass Dacky schon wach war, schüttelte sie sie noch schlimmer. „Aaaa...KKK...iii...rrr... a war...rummm... machst ...du..., dass ???“ fragte Dacky, während sie von Akira geschüttelt wurde. Akira starrte Dacky fassungslos an. Dann ließ sie Dacky los, aber nur, um auf sie drauf zu klettern und loszuspringen: „Dacky, Dacky komm schnell, Anna hat gerade gesagt, dass wir in den Urlaub fahren, in den Urlaub!“ Dacky starrte Akira an, dann schrie sie kurz danach los: „Was! Warum, wieso?“ Akira war es jetzt egal, was sie als Nächstes sagen würde, deshalb rannte sie einfach aus der Schublade und schrie ins ganze Zimmer, so dass Dacky schon Angst hatte, dass Anna sie hören würde. Gerade als sie aus dem Bett steigen wollte spürte sie wieder, dass Anna bald ins Zimmer kommen würde. Deshalb alarmierte sie die anderen Kuscheltiere, die sofort dorthin zurückkehrten, wo sie als erstes waren. Nur Akira bewegte sich noch und eine Minute später kam Anna rein und sah... Akira – wie sie rumflog und schrie: „URLAUB, URLAUB; URLAUB...oh Anna äh ich bin nur ein kleines Kuscheltier, das reden kann, haha.“ Anna starrte Akira kurz an, dann stieß sie einen riesigen, wenn auch nicht lauten Schrei aus: „du lebst, du lebst, du kannst wirklich leben!“ Dacky schluckte und schloss die Augen und schlief ein. Zwei Stunden später wachte sie auf und befand sich in einer Art Kindersitz, den Anna für Dacky gemachte hatte. Anna dachte wohl, dass wenn Akira leben konnte, das jetzt auch Dacky leben konnte.

Dackys Problem war jetzt nicht, dass Anna allen es weitererzählt hätte oder so, nein das Problem war, dass jetzt Akira die ganze Zeit bei Anna in der Nähe war und für Dacky nicht erreichbar war, außer sie wollte Anna zeigen, dass sie nun auch leben konnte. Dacky musste warten bis Anna Akira ganz kurz allein ließ, um aufs Klo zu gehen. Dacky ließ Akira keine Zeit, um Hallo zu sagen, sondern sprudelte sofort los: „Was hast du dir dabei gedacht! Wehe du verrätst, dass ich und die anderen ... na auch reden können... wo sind wir überhaupt? Wo schlafen wir nun? Was hast du dir dabei gedacht Akira!“ Akira starrte Dacky kurz an, drehte

sie sich um und begann zu weinen. Dacky musste Akira beruhigen, denn Anna kam gleich zurück. Akira weinte zum Glück nicht mehr sonst hätte Anna noch Verdacht geschöpft. Wenn Dacky ein Tagebuch hätte würde sie bestimmt schreiben: Liebes Tagebuch heute war Akira sehr böse, das wars.

In den nächsten Tagen passierte kaum etwas: Dacky tat immer noch so, als ob sie ein Kuscheltier wäre (genau wie die anderen) und Akira hatte viel Spaß mit Anna. Manchmal, wenn Akira und Dacky allein waren wollte Akira nicht mehr mit Dacky spielen, sie hatte jetzt Anna als Spielpartnerin. Wenn Anna dann wiederkam, saß Akira immer allein und las irgendein Buch und wenn Akira und Anna weggingen, fühlte sich Dacky immer sehr allein. Auch wenn ein paar andere von ihren Freunden da waren, wollte sie lieber mit Akira das Geheimnis ihres Lebens herausfinden. Aber allein im Gästezimmer von Annas Opa konnte man eher wenig herausfinden. Wie sollte sie das schaffen?

Am nächsten Tag wachte Dacky auf und sah das leere Gästebett von Anna und Akira. Sie wusste, dass Akira mit Anna bestimmt in der Stadt unterwegs war. Als erstes wollte sie die beiden allein lassen, doch dann dachte sie: „Warum haben die beiden immer so viel Spaß? Ein Mensch und ein Kuscheltier.“ Dacky beschloss ihnen zu folgen, aber dafür musste sie fliegen. Zum Glück waren sie nicht weit weg, aber es war trotzdem sehr schwierig. Nach einer halben Stunde Flug konnte Dacky endlich eine Pause machen, denn Akira und Anna setzten sich zum Eis essen hin. Dacky saß über ihnen auf einem Sonnenschirm. „Nehmen wir das Eis?“ fragte Anna Akira. Dacky starrte gierig auf das Eis, denn sie selbst hatte noch nie Eis gehabt. Am liebsten wäre sie runtergefliegen und hätte sich auch ein Eis geholt. Annas Handy klingelte, sie entfernte sich vom Tisch und sprach ins Handy. Dacky nutzte den Moment, um unbemerkt von Annas Eis etwas zu stehlen. Bevor jemand was bemerken konnte, flog sie wieder auf den Schirm. Als Anna sich wieder zum Tisch begab, bemerkte sie nicht, dass von ihrem Eis etwas gestohlen wurde.

Anna begann ein Gespräch mit Akira. Am Anfang schien es uninteressant, doch dann schnappte Dacky das Wort „Kuscheltier“ auf. Anna sprach weiter: „Ihr Kuscheltiere seit ihr alle wie du? Könnt ihr Magie, wenn ein Kuscheltier ein Einhorn ist? Sag schon Akira!“ Akira starrte nach oben, hätte sie besser hingesehen, hätte sie nun Dacky gesehen, die dort ganz fest dachte, dass Akira sie und die anderen Kuscheltiere bitte nicht verraten würde. Anna fragte abermals: „Also Akira, können alle Kuscheltiere reden?“ Akira floss der Schweiß von der Stirn. Was sollte sie zu Anna sagen? Sie hatte keine Idee was richtig oder falsch war: Lügen oder Wahrheit sagen. Dacky hatte keine andere Wahl als etwas einzusetzen, von dem sie auch erst seit einer Sekunde wusste. Sie benutzte Magie, um mit Akira zu reden: „Akira hier ist Dacky sag, es gibt nur mich, sag es jetzt!“ Akira zweifelte erst, doch als sie sich sicher war, dass das wirklich Dacky war, sagte sie schließlich: „Es gibt nur mich.“ Akira war entsetzt, dass sie jemals so etwas gesagt hatte. Anna sagte nichts, sie hob Akira auf und nahm sie in die Arme. Danach aßen sie ihr Eis auf. Als Anna endlich bezahlt hatte und sie den Tisch verlassen hatten, ging Anna mit Akira im Arm in die Stadt, einen Stadt Bummel machen. Dacky folgte den beiden, sie dachte darüber nach was Anna mit Akira gemacht hatte. Sie hatte sie erst ausgefragt und dann hatte sie Akira liebevoll in den Arm genommen. Irgendwie war Anna nett. Dacky folgte Akira und Anna durch die Stadt bis zu einem Zelt, vor dem sie anhielt – es hatte eine komische Anziehung. Dacky hörte auf Akira und Anna zu folgen und ging stattdessen in das Zelt rein. Gerade als sie die Schwelle betreten wollte erinnerte sie sich, dass eigentlich niemand heraus finden sollte, dass sie ein Kuscheltier war, das reden konnte. Gerade als sie gehen wollte, sagte eine heißere Stimme hinter ihr: „Bleib doch, ich weiß wer du bist bleib da!“ Dacky stockte: Woher wusste diese Stimme, dass sie, naja, sie selbst war? Also ein Kuscheltier, das reden konnte. Gerade nach dem Dacky das gedacht hatte, meinte die Stimme mit leicht lächerlichem Ton: „Ich weiß alles, das gehört halt dazu! Komm rein Dacky.“ Dacky hörte und ging ins Zelt rein. Im Zelt saß eine alte Frau

mit seltsamem schmuck um ihren Hals und im ganzen Zelt. Die Frau starrte Dacky an und fragte sie dann: „Du brauchst Hilfe, nicht wahr?“ Es klang ein wenig lächerlich, doch Dacky meinte aber dann schließlich: „Ich möchte herausfinden, warum ich leben kann und warum erst seit einem Monat!“ Die Frau nickte und schaute Dacky noch mehr an. Nach einer Minute murmelte sie schließlich: „Du musst die holen, die dich gekauft hat und dich ihr stellen, wie deine Schwester es getan hat.“

Dacky graute es davor und außerdem woher wusste sie, dass die Alte keine Betrügerin war, aber trotzdem meinte sie zu ihr, dass sie Anna mal vorbeibringen würde. Sie verließ das Zelt und flog den langen Weg zum Haus von Annas Opa. Im Bett dachte sie darüber nach wann sie Anna die Wahrheit sagen, würde – vielleicht nächstes Jahr.

Akira konnte währenddessen im Bett nicht schlafen, sie dachte immer an die Worte, die sie vorhin gesagt hatte „Ich bin allein“. War sie alleine? Irgendwie schon, denn niemand sonst war mit Anna unterwegs und redete mit ihr. Sie war die Einzige, die sich gezeigt hatte. Akira fühlte sich allein. Sie dachte noch viel nach bis sie zu einer wichtigen Entscheidung kam: Sie wollte alle verraten!

Am nächsten Tag wachte Dacky im Stuhl auf, auf dem Akira sonst immer saß. Das war ziemlich seltsam denn Dacky war ein Kuscheltier und Anna machte das eigentlich nie. Anna saß neben ihr und guckte sie an, senkte dann den Kopf und meinte leise: „Ich habe mich gut um dich gekümmert, ich weiß von Akira, dass du und die anderen reden könnt! Ich habe mit den anderen schon gesprochen. Sie finden es ok.“ Dacky bewegte sich und schrie dann: „Was, du weißt es schon?“ An den Rest erinnerte sie sich nicht mehr, nur daran, dass sie Anna alles erzählt hatte und sie danach zur alten Frau gegangen waren.

Eine Woche später waren sie wieder zu Hause. Alle wussten nun von Akiras Geständnis und das Leben ging weiter. Nur mit mir: Anna. Eine Sache gibt es aber noch zu klären warum Dacky und alle meine Kuscheltiere, auch die Neuen leben können. Ganz einfach: Als ich bei der alten Frau war erzählte sie mir folgendes: „Anna höre zu. Ich werde dir nun erzählen, dass Dacky und die anderen nur leben können, weil du sie zum Leben gebracht hast.“ Ich war erstaunt und fragte sie, warum. Sie antwortete: „du magst sie, du magst sie mehr als alles. Dein sehnlichster Wunsch ist und war, dass sie alle leben können und das wurde von der Magie von Wunderland erfüllt.“ Ich war erstaunt und fragte mich was Wunderland wohl wahr. Die Frau ahnte, dass ich das fragen würde und sagte mir deswegen: „Wunderland ist das Land der Magie und Fantasy, nur Menschen, die genug von beidem besitzen, können die Magie von Wunderland benutzen und diese Welt betreten. Du fragst dich bestimmt warum die Kuscheltiere erst seit einem Monat das alles können was sie können?“ Ich nickte und sie fuhr fort: „Wunderland braucht Zeit, um deinen Wunsch zu erfüllen, es muss entscheiden, ob du bereit bist.“ Ich wollte sie fragen, woher sie das wusste und ob sie mehr wusste, doch sie sagte nur: „Zweifle nie! Wunderland ist immer bei dir.“ Ich glaube immer noch, dass diese Frau aus Wunderland ist, doch das werde ich wohl erst erfahren, wenn es so weit ist.